

Berlin d. 25. März 1856.

Sehr geehrter Herr!

Als ich ungefähr einem Jahre vorher in die Schweiz kam, man, Ihnen von Mainz aus ein sehr Lieber zuzufinden mit der Bitte, mir Ihre offener Briefe darüber mitzutheilen. Sie hatten damals die große Güte, dieser Bitte in rühmlichem Maße, als ich zu folgen geneigt war, nachzukommen, indem Sie mir Ihre freundliche Empfehlung zu Theil werden lassen. Ich hoffe, dass Sie mir damals haben, meine Gesandtschaften Kenntnisse möglichst zu erweitern, konnte ich glücklicherweise bald befolgen, und bin ich — ich darf es nicht verschweigen — herzlich beglückwünschen, indem ich seit Mai vorigen Jahres unter der vortheilhaften Leitung des Herrn Prof. F. W. Dehn für die strengste Besoldung gewissensvollständig, und mir alle Arten der correspondenzlichen Besoldung zu eigen gemacht haben.

Als mein Opus 1 worden bei Schott in Mainz in einigen Zeit 6 große Präludien und Lügen erschienen, wie ich aber in Leipzig eine große, gearbeitete Ausgabe für Gips & Comar im Druck ist. Ich habe diese letztere vor Kurzem für in einem von mir veranstalteten Matinée gespielt,